

Ökumenischer Anfangsgottesdienst für die Berufliche Oberschule

Möge der Weg sich vor dir öffnen und möge Gott mit dir sein.

Vorbereitungen im Kirchenraum und Material:

- Lange Tapeten-Wegbahn durch die Mitte – festgemacht am Altar
- Besen
- Flammen der Begeisterung
- Akkugeräte: Staubsauger, Rasierer etc.
- „Ich bin da“ auf DIN A3-Blatt und Kerze dahinter für Altar
- Evtl. ein paar Sonnenblumen, gelbes Tuch zur Altardekoration
- Laptop, Beamer, Lautsprecher, Kabeltrommel
- YouTube-Beiträge (siehe Verlauf)
- PP-Präsentation
- „Give away“: Grüne Bändchen mit Text „Möge der Weg sich vor dir öffnen...“

PP1: „Herzlich willkommen an der ...- Schule“

Liedvortrag: „Ich lobe meinen Gott“

Lehrkraft 1:

Beginnen wir diesen Gottesdienst und dieses Schuljahr im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lob und Dank gilt unserem Gott für die Begleitung durch die Ferienzeit.

Es war gut, mal ein paar Wochen durchschnaufen zu können, Kraft tanken zu können für die Zeit, die nun vor uns liegt.

Gott, der unser Leben begleiten und tragen will, sei mit uns allen.

Amen

Lehrkraft 2:

Danken wollen wir gleich an dieser Stelle für die musikalische Unterstützung.

Danke auch den Mitgestaltern des Gottesdienstes: *Schüler*innen u. Lehre*innen*

Schülerin A und *Schülerin B* sind schon ein Jahr an unserer Schule. Die Texte, die sie sprechen, sind Sprechrollen. Vielen Dank für eure Bereitschaft.

Zwei Schülerinnen stehen im Mittelgang auf der Tapeten-Wegbahn und unterhalten sich:

Schülerin A:

War doch vom Text her schon ein ganz treffendes Lied...Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin....So ein bisschen wie gefesselt empfind ich meine Stimmung grad schon...da geht vielen sicher so einiges durch den Kopf, wenn man neu an dieser Schule ist...

Schülerin B:

Ich kenn nur ein paar Leute.... Wie die wohl alle so sind? Und die Klasse.... Mann... hoffentlich zicken die nicht alle hier so rum... und der Konkurrenzdruck... vielleicht gibt's hier auch wieder ein paar Oberstreber!?

Na ja, eigentlich sollten wir ja alle wissen, dass es jetzt um was geht...

Wär gut, wenn alle an einem Strang ziehen würden, ich hoff's jedenfalls.

Schülerin A:

Ich hab gehört, dass man für die BOS ganz schön Leistung braucht..... Von wegen lernen und so.... Viel freie Zeit wird da nicht mehr bleiben. Hoffentlich macht mein Freund da so mit... Na ja und so ganz ohne Nebenjob schaff ich das hier auch nicht...Wird bestimmt ganz schön knackig.... Ich werds schon packen! Wie die Lehrer wohl alle so sind...??? Na ja, der Ruf der Schule soll ja ganz gut sein... Aber man weiß ja nie!

Schülerin B:

Eigentlich auch privat eine nicht so einfache Zeit. Man macht sich auf, versucht sich vom Elternhaus zu lösen und sucht seinen eigenen Weg.

Finanziell bist du noch voll abhängig. Ein ständiges Vor und Zurück, ein Hin und ein Her zwischen „sich abgrenzen“ und „festklammern“. Es gilt Entscheidungen zu treffen für sich und die eigene Zukunft, herauszufinden, was einem wichtig ist, – eigentlich auch ständig um Sinn, wofür man lebt und so...

Erste Partnerschaften wollen gelebt werden ... und ganz nebenbei will man hier an der Schule noch sein Abi machen.....

Lehrkraft 2:

Auch uns Lehrern gehen zu Beginn des Schuljahres viele Gedanken durch den Kopf: Wie die Schüler wohl alle heuer so sind?? Wie das Schuljahr so wird?? Spannend jedenfalls....eigentlich freu ich mich schon drauf... Was kann es Schöneres geben, als lauter junges Leben vor sich zu haben....Ihr Schülerinnen und Schüler seid die Zukunft, ihr gestaltet eure Zukunft, aber auch die Zukunft der Welt. Gemeinsam mit euch wollen wir darüber nachdenken, Weichen stellen, Zukunft gestalten, verändern... Jede Menge Leben wartet und will gelebt werden... Schön, dass ihr hier seid! Herzlich willkommen!

Lehrkraft 1:

Mit einem biblischen Zusage starten wir vertrauensvoll unseren Weg: Gott spricht: „Ich weiß wohl, welche Gedanken ich für euch habe, nämlich Gedanken guten Lebens und nicht des Leides, ich will euch eine Zukunft und Hoffnung geben! Jeremia 29,11“

PP2: Hände, die zusammenhalten

Wir singen gemeinsam das Lied: Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn....

Beide Schülerinnen unterhalten sich weiter auf dem Weg.

Vor ihnen liegt ein Besen am Boden:

Schülerin A:

Sag mal....gibt's eigentlich ein paar Hilfsmittel, damit dieser Weg vielleicht leichter wird.... wenn ich an all die Schulaufgaben denke, das Fachreferat, die Seminararbeit...., die Kurzarbeiten, die Exen, die mündlichen Abfragen....wie soll man das alles schaffen und dabei noch in so kurzer Zeit....ich kann mir das nicht vorstellen.....

Schülerin B (*Besen in die Hand nehmen*):

Weißt du, das klingt zwar vielleicht für manche hier zu simpel, aber das ist der Trick dabei. Die Bibel sagt ganz klar beim Evangelisten Matthäus 6,34: „Jeder Tag hat genug an seiner Sorge“, d. h. Step by step, einen Tag nach dem anderen denken oder mit Michael Ende gesprochen: ein kurzer Film aus „Momo“, die Szene mit dem Straßenkehrer Beppo.

YouTube: „Momo“ (<https://www.youtube.com/watch?v=3a003oBZnAY>; 2:03 Min.)

Falls Video nicht vorhanden:

(Der Straßenkehrer Beppo verrät seiner Freundin Momo sein Arbeitsgeheimnis. Es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang, das kann man niemals schaffen, denkt man. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten. Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein. Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat.)

PP: Für etwas brennen

Wegstation: Feuer – verschiedene rote Kerzen stehen im Cluster auf dem Weg.

Schülerin B:

Genauso wichtig find ich es, dass du irgend so was wie einen Motor in dir hast, so was, was dir sagt, wofür du das Ganze machst.

Der Heilige Augustinus prägte den Satz: „Du musst für etwas brennen, wenn du andere davon begeistern willst.“

D. h. du musst wissen, wofür du das Ganze machst, welches Ziel du im Leben hast, was du erreichen willst....

Schülerin A:

Meinst du, jeder hier weiß das?

Schülerin B:

Na ja, da gibt's doch so Marker, was du gut kannst und was nicht.... und ich find die FOS ist da eh klasse. Da merkst du im Praktikum gleich, ob das passt oder nicht.... Manche sind da richtig super, die könntst du im Praktikum gleich in den Betrieb einstellen... und die BOS'ler, die hier sind, die wissen, dass der Job, den sie bisher hatten, eben gerade noch nicht alles gewesen ist, dass da noch mehr ist, was sie sich vom Leben erwarten:

YouTube „Hirschhausen“ (<https://www.youtube.com/watch?v=Az7IJfNiSAs>; 3:32 Min.)

Schülerin B:

Ich denke, dass es wirklich wichtig ist, dass man erkennt, welchen Weg man gehen will, um ein Leben zu führen, das einfach passt, das man gut findet, für das man sich einsetzen will.

Wir singen das **Lied:** *Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir mein Gott...*

PP: Immer kurz vor leer...

Schülerin B:

Was ist das hier eigentlich alles??? Lauter Geräte, die an irgendwelche Akkus angeschlossen sind.....????

Schülerin A:

Na ja, ich denke, dass du deine Zeit hier an der FOS/BOS bestimmt nicht ohne guten Energiehaushalt schaffen wirst. Du brauchst einfach immer wieder die Dockstation, an der du deine Akkus auflädst. Vielleicht kennst du den Hashtag „selfcare“. Dahinter versteckt sich nichts anderes als eine zuverlässige, mentale und körperliche Ladestation, um permanent leistungsfähig zu sein.

Schülerin B:

Und was ist für dich so eine Dockstation???

PP: Familie

Schülerin A:

Für mich ist es meine Family, die mir Kraft gibt.
Schon klasse, wenn man von zuhause unterstützt wird – vielleicht sogar gesponsert.... Zuhause kann ich so sein wie ich bin, auch mal mit schlechter Laune....oder wenn ich mich geärgert hab, dass man einfach reden kann....
Undnicht zu vergessen, der volle Kochtopf, Kühlschrank und die Wäsche, die einem gewaschen wird. Hotel Mama ist unersetzbar.

Schülerin B:

Da hast du es gut getroffen. Für manche ist Familie leider nicht der Kraftort. Manche haben es schwer mit ihrem Zuhause. Da wär's gut, wenn sie sich davon abschotten könnten, um hier gut lernen zu können.

PP: Hilfe – auf dem schulischen Weg

Da finden sich Wege – ich kann mich an so manche schwierige Situation im vergangenen Schuljahr erinnern. Es gibt an dieser Schule viele offene Ohren und ganz viel Unterstützung und....man gewinnt manchmal richtig gute Freunde unter den neuen Mitschülern!

PP: Hilfe durch Freunde

Schülerin A:

Stimmt! „Ein treuer Freund ist wie ein festes Haus.
Wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden. – Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis. Nichts wiegt seinen Wert auf.“
- Übrigens ein Satz aus dem Alten Testament!

Das ist für mich so eine Kraftquelle! Auf meine Freunde möchte ich nicht verzichten. Gemeinsam gelingt vieles leichter.

Nicht nur in der Schule. Der Mensch lebt nicht nur von der Arbeit. Ohne meine Hobbys, meine Freizeit, ging gar nichts. Das schafft mir neue Energie für mein Leben. Schließlich gibt's selbst laut Bibel einen verordneten Ruhetag.Wochenende! Ausschlafen, – ewig im Bett bleiben...aber eben auch Spaß mit Freunden, Sport, in die Disco gehen... na ja, ihr wisst schon, was ich meine...

Lehrkraft 2:

Für mich gibt es noch eine Dauerdockstation. Eine, die immer da ist. Wie eine Steckdose für Lebensenergie. Für mich ist das mein Glaube. Wenn ich in der Bibel lese: „Gott hat euch nicht einen Geist der Schwachheit gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!“ Dann heißt das, dass diese Kraft eigentlich von Haus aus schon in mir steckt. Dass es Gottes Wille ist, dass mein Leben gelingt und gut wird. Gottes Name „Jahwe“ bedeutet: Ich bin da!“ Ich bin da, wenn du glücklich bist und ich bin da – und ganz besonders, wenn du schwierige Zeiten erlebst! Dann bin ich da!

YouTube „Adel Tawil – Immer da (Lyrics)“, Song anspielen
https://www.youtube.com/watch?v=JWYE_8MrOPE

PP: *Bild mit Text „Möge der Weg sich vor dir öffnen...“*

Lehrkraft 2:

Voll Vertrauen in die Zukunft wünschen wir euch einen guten Weg und freuen uns darauf, euch im Abigottesdienst herzlich zu eurem bestandenen Abitur gratulieren zu dürfen. Möge sich der Weg für euch öffnen und möge Gott mit euch sein!

Lehrkraft 1:

So lasst uns beten:

Guter Gott, in der Gewissheit, dass wir Tag für Tag geborgen sind in dir, gehen wir getrost unseren Weg. Du begleitest unsere Schritte im persönlichen Umfeld, in unserer Familie, in der Schule, und auf der ganzen Welt.

Schon lange ist es Tradition, dass wir am Ende der FOS-Gottesdienste gemeinsam das Gebet der Vereinten Nationen sprechen. So wollen wir dies auch in Verantwortung für uns selbst und für die Welt, in der wir leben, heute sprechen:

Lehrkraft 1:

Gebet der Vereinten Nationen:

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.

An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst stolz den Namen „Mensch“ tragen. Amen

Vater Unser im Himmel

geheiligt werde dein Name

dein Reich komme

dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen

Segen:

Lehrkraft 2:

Der Herr segne euch und behüte euch.
Er schaffe euch Rat und Schutz.
Er gebe euch Mut und Kraft,
euren Weg zu gehen.

Lehrkraft 1:

Er schenke euch die Gewissheit, dass euer Leben einen tiefen Sinn hat.
Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Er sei Licht auf eurem Weg.
Str. Er erhebe sein Angesicht auf euch, schenke euch seinen Frieden
und ein tiefes Vertrauen in dieses Leben.

Lehrkraft 1 und 2:

So segne euch Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Wir singen das Lied: Komm Heiliger Geist mit deiner Kraft.

„Give away“ am Ausgang verteilen